

The banner features a purple background with a curved bottom edge. On the left, there is a vertical orange and yellow striped bar containing the text "European Cluster Days". To the right of this bar, the text "CLUSTER ALS WACHSTUMSMOTOREN DER EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFT" is written in white. Below this, the dates "18.-19. März 2015" are displayed in white, followed by "EUROPÄISCHES PARLAMENT" and "Strasbourg" in a larger white font. A small white logo resembling a stylized 'A' is positioned to the right of "Strasbourg". At the bottom left of the banner, the website "www.europeanclusterdays.eu" is written in white. On the right side of the banner, there are two logos: "France Clusters" (a green circular logo with a white dot) and the logo of the "Centre européen de compétences et de recherche Management de Cluster" (a red and white logo).

European Cluster Days

CLUSTER ALS WACHSTUMSMOTOREN DER EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFT

18.-19. März 2015

EUROPÄISCHES PARLAMENT

Strasbourg

www.europeanclusterdays.eu

France Clusters

Europäisches Kompetenzzentrum und Forschungszentrum Clustermanagement

Centre européen de compétences et de recherche Management de Cluster

Ein im Rahmen der von France Cluster und seinen Partnern organisierten Veranstaltung "European Cluster Days" Cluster als Wachstumsmotoren der europäischen Wirtschaft" am 18. & 19. März 2015 im Europäischen Parlament (Straß burg - Frankreich)

Cluster Development am Beispiel der Initiative „smart businessIT“ Baden-Württemberg

Autor: Dipl.-Wi.-Ing. Gennadi Schermann

Institution: CyberForum Service GmbH / Beitrag aus der Praxis

Inhalt

1. Präambel.....	2
2. Vision	2
3. Zielsetzungen	3
4. Strategie und Vorgehen.....	4
□ Handlungsfeld 1: Ökosystem.....	4
□ Handlungsfeld 2: Innovationsstärkung	4
□ Handlungsfeld 3: Kooperationsanbahnung	4
□ Handlungsfeld 4: IT-Fachkräfte	5
5. Operative Umsetzung.....	6
I. Handlungsfeld 1: Ökosystem:	6
<i>a. Regionale Clusterentwicklung und IT-Bündnis BW</i>	6
<i>b. Cluster Accelerator Programme</i>	7
<i>c. Cross Cluster Innovation Programme.....</i>	8
<i>d. Marketing & Öffentlichkeitsarbeit:</i>	8
II. Handlungsfeld 2: Innovationsstärkung	9
<i>a. Themen-/Referentenpool.....</i>	9
<i>b. Eventmanagement.....</i>	9
<i>c. IT-Blog.....</i>	9
III. Handlungsfeld 3: Kooperationsanbahnung	10
IV. Handlungsfeld 4: IT-Fachkräfte	10
6. Zwischenfazit	10

1. Präambel

Baden-Württemberg ist einer der führenden Standorte der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) in Deutschland und Europa – mit 15.000 Unternehmen mit rund 180.000 Beschäftigten sowie 99 Hochschulen und Forschungseinrichtungen und 70.000 Studierenden der IKT-relevanten Studiengänge.¹ Tatsächlich liegt eine besondere Stärke des Landes Baden-Württemberg in der Unternehmenssoftware, das bescheinigt der Gewinn des länderübergreifenden Spitzenclusters „Softwareinnovationen für das Digitale Unternehmen“ der Bundesregierung.² Der Cluster ist ein gelungenes Beispiel dafür, dass zukunftsweisende Technikentwicklung und -realisierung auf einem komplexen Zusammenspiel verschiedener Akteure basieren. Unter den IT-Unternehmen und Hochschul-/Forschungseinrichtungen aus Baden-Württemberg finden sich neben vielen international bekannten Global Playern, auch Hidden Champions – innovative kleine- und mittelständische Unternehmen (KMU), die das Rückgrat der Baden-Württembergischen Wirtschaft bilden.

Um das vorhandene Potenzial voll auszuschöpfen und auch künftig die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, hat die Landesregierung Baden-Württemberg in einem Schulterschluss zwischen dem Ministerium für Finanzen und Wirtschaft und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst im Juli 2011 die Initiative „smart businessIT“ gestartet.³ Die Landesinitiative „smart businessIT“ dient als Anshub zur Unterstützung von regionalen IT-Netzwerken und zur Stärkung des IT-Standortes Baden-Württemberg. Diese Ziele will die Initiative unter Zuhilfenahme eines IT-Bündnisses, bestehend aus regional verankerten und eigenständig agierenden IT-Clustern, erreichen. Die Gesamtkoordination von „smart businessIT“ liegt bei der CyberForum Service GmbH⁴, einer 100%-igen Tochter des CyberForum e.V.⁵

2. Vision

„smart businessIT“ steht für die landesweite Vernetzung der auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologien und speziell der Software tätigen anbietenden und anwendenden Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen. So soll einerseits für das Land Baden-Württemberg die Position des führenden Standorts für

¹ Die Daten basieren auf Angaben des Statistischen Landesamtes sowie des Finanz- und Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg.

² Vgl. www.softwarecluster.org

³ Vgl. www.smartbusiness-it.de

⁴ Vgl. www.cyberforum-service.de

⁵ Vgl. www.cyberforum.de

Software erreicht und behauptet werden, andererseits ein Vorbild für Clusterentwicklung im IT-Bereich in Deutschland geschaffen werden.

3. Zielsetzungen

Die Leistungsstärke des IT-Standortes Baden-Württemberg und sein Erfolg im nationalen und internationalen Wettbewerb hängen entscheidend davon ab, dass Wirtschaft, Wissenschaft und öffentliche Hand miteinander kooperieren. Eine wesentliche Voraussetzung für die Leistungsfähigkeit des IT-Standortes und der jeweiligen Stakeholder ist, dass diese Kooperation bereits regional gelebt wird. Gerade im Kontext der Wirtschaftspolitik profitieren regionale Cluster von einer Kultur, in der intensive und informelle Wissensflüsse, kurze Kommunikationswege, ein lockeres Community-Klima und Vertrauensbasis zwischen Unternehmen, Hochschuleinrichtungen und öffentlicher Hand ausgeprägt sind. Dies gilt in besonderem Maße für den IT-Bereich mit ihrer hohen Innovationsdynamik. Nicht jeder Akteur wird in seiner Region geeignete Partner finden. Daher müssen auch Wege in andere Regionen erkennbar sein. Dazu bedarf es eines landesweiten Meta-Clusters, in dem die regional verankerten und unabhängig agierenden regionale IT-Cluster gleichberechtigt zusammenwirken, durch Sharing-Services eigene Regionen stärken und flankierend einen landesweiten Kompetenzaustausch unterstützen. Die Initiative „smart businessIT“ setzt sich zum Ziel, die Vernetzung der Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen mittels regionaler IT-Netzwerke zu einem landesweiten IT-Netz voranzutreiben. Innerhalb der vier Handlungsfelder hat „smart businessIT“ eine Reihe von clusterunterstützenden Instrumenten entwickelt und erfolgreich pilotiert. Von diesen Maßnahmen profitieren nicht nur Clusterorganisationen, sondern Clusterakteure aus dem jeweiligen Innovationssystem. Alle Maßnahmen bauen auf der langjährigen Erfahrung und Clusterkompetenz des CyberForum und werden durch den überregionalen Austausch zwischen den 12 IT-Clustern ständig ausgebaut. Das CyberForum wurde vom Qualitätslabel „Clusterexcellence“ als bestes Cluster in Baden-Württemberg ausgezeichnet und gilt mit über 1000 Mitgliedern als eines der führenden IT-Cluster in Europa.⁶ „Unser Ziel, das Erfolgsmodell des CyberForum als Positivbeispiel zur Entwicklung regionaler IT-Cluster zu nutzen, ist voll aufgegangen. Es ist uns gemeinsam gelungen, in allen Regionen des Landes Keimzellen zu initiieren, die die

⁶ Vgl. Pressemeldung vom 4.12.2013: „CyberForum landesweit als bestes Cluster und europaweit als das führende IT-Netzwerk ausgezeichnet“ <http://bit.ly/1CLDAGu>

lokale Zusammenarbeit der Wirtschaft und der Wissenschaft verbessern“, so Guido Rebstock, Ministerialdirektor im Finanz- und Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg.⁷

4. Strategie und Vorgehen

Bei der Formulierung der Handlungsfelder und Umsetzung der Maßnahmen wurde das bottom-up Prinzip angewendet, d.h. zunächst die regionalen Interessen aller Partner zu berücksichtigen und die Regionen gleichberechtigt einzubinden, um dann gemeinsam landesweit eine größere Strahlkraft zu entwickeln. Zur Erreichung der Ziele wurden im Rahmen eines Strategieprozesses gemeinsam mit den Landesministerien verschiedene Maßnahmen ergriffen und in 4 Handlungsfeldern gebündelt.

- **Handlungsfeld 1: Ökosystem**

Eine starke Position des IT-Standortes Baden-Württemberg bedarf eines fruchtbaren Umfeldes. Cluster und Netzwerke können ein solches Ökosystem bieten. Sowohl regionale IT-Netzwerke und Cluster als auch das angestrebte landesweite IT-Netz können nur dauerhaft funktionieren, wenn sie an sich laufend ändernde Umgebungsbedingungen angepasst werden. Zur Entwicklung und laufenden Unterstützung sind sowohl eine geeignete Organisationsstruktur als auch passende Leistungsangebote notwendig. Dieser Leistungsangebote sollen sich alle relevanten Stakeholder bedienen können.

- **Handlungsfeld 2: Innovationstärkung**

Hierunter fallen alle Leistungen, durch die das einzelne Unternehmen – IT-Anbieter oder Anwender – über Cluster in seinem Wachstum, seiner Innovationsstärke und seiner Wettbewerbsfähigkeit durch Angebot und/oder Einsatz von innovativer IT gestärkt wird.

- **Handlungsfeld 3: Kooperationsanbahnung**

Oft schafft es ein Unternehmen erst gemeinsam mit einem oder mehreren anderen Unternehmen, Innovationen auf Basis von neuen Produkten, neuen Dienstleistungen oder neuen Wertschöpfungsketten einzuführen und auszubauen. Unternehmen sollen in die Lage versetzt werden, miteinander und/oder in Kooperation mit Hochschul-/Forschungseinrichtungen und weiteren Institutionen neue Vorhaben zu initiieren sowie ihr Wissen auszutauschen.

⁷ Vgl. Pressemeldung vom 6.11.2014: „Drei Jahre Initiative „smart businessIT“ – Erfolgreiche Mitgestaltung des digitalen Wandels: Beitrag zur digitalen Agenda der Landesregierung“ <http://bit.ly/1zks5F8>

- **Handlungsfeld 4: IT-Fachkräfte**

Innovation und Wettbewerbsfähigkeit leben von der Verfügbarkeit qualifizierter IT-Fachkräfte. Daher sollen IT-Netzwerke und ihre Mitgliederunternehmen zur Verfügbarkeit von ausreichend IT-Fachkräften gezielte Maßnahmen einsetzen.

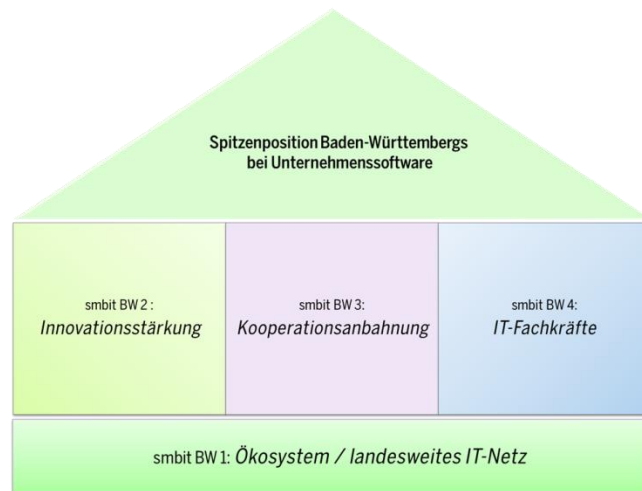


Abbildung 1: Handlungsfelder von smart businessIT

Im Vordergrund der Strategieumsetzung steht der Netzwerkgedanke. In der ersten Stufe sollen regionale Netzwerke, Cluster und netzwerkähnliche Strukturen im IT-Bereich identifiziert, gestärkt, ggf. initiiert und wo immer möglich weiterentwickelt werden. Zudem sollen diese IT-Netzwerke mit Anwendern von Unternehmenssoftware zusammengebracht werden. In der zweiten Stufe soll das landesweite IT-Netz als ein Meta-Netzwerk ausgestaltet werden, mit dem sich die regionalen IT-Netzwerke assoziieren sollen. Die folgende Skizze stellt das grundsätzliche Vorgehen dar:



Abbildung 2: Zweistufiges Vorgehen zur Erreichung der landesweiten Vernetzung

5. Operative Umsetzung

Nachfolgend wird auf wesentliche Ergebnisse und Erfahrungswerte der Cluster Entwicklung im Rahmen der Handlungsfelder von smart businessIT eingegangen:

I. Handlungsfeld 1: Ökosystem:

a. Regionale Clusterentwicklung und IT-Bündnis BW

Beim ursprünglich geplanten Vorgehen wurde auf Grundlage einer Analyse der Ausgangsbasis und der bestehenden Literatur sowie Statistiken von der Existenz einer größeren Zahl funktionierender Cluster ausgegangen. Dazu besuchten die Vertreter der Initiative zu Beginn des Projekts eine Reihe von baden-württembergischen Raumregionen, um den Status quo und das Potential einiger perspektivischer Netzwerke und Cluster von IT-Anbietern und IT-Anwendern in BW zu eruieren. Fazit war, dass zu Beginn ein regionalspezifisches Zuschneiden der Clusteraktionen notwendig ist und somit für die erste Stufe (vgl. Pkt. 4) ein weitaus größerer Aufwand einkalkuliert werden musste als vorgesehen und die operativen Maßnahmen sich stärker auf die operative Unterstützung von regionalen Strukturen fokussierten sollen. Dies beinhaltete u.A. mehrere Gespräche mit verschiedenen regionalen Ansprechpartnern, um die Spezifika der regionalen Innovationssystemen zu verstehen und die Angebote entsprechend darauf auszurichten. Darauf basierend wurde ein Strategiekonzept erstellt, welches die erforderlichen Aktionen beinhaltete.

Die Landesinitiative „smart businessIT“ hat schließlich 12 regionale IT-Netzwerkpartner identifiziert, die in die Initiative eingebunden wurden. Wichtig war, dass es regionale Kümmerer gibt, die regionale Clusteraktivitäten partnerschaftlich mit allen relevanten regionalen Partnern vorantreiben wollen. Einige regionale Cluster wurden gemeinsam mit den entsprechenden Stakeholdern aus dem Innovationssystem sogar ganz neu aufgebaut. Zu den neuen regionalen IT-Clustern gehört u.A. die Region Heilbronn-Franken, die im Sommer 2014 zu einem eigenständigen Verein firmiert wurde. Des Weiteren wurden in den Regionen Nordschwarzwald, Ulm/Oberschwaben, Ostwürttemberg, Lörrach unter Einbeziehung weiterer regionaler Stakeholder wie Hochschulen, IHKs, Wirtschaftsförderungsgesellschaften sowie Unternehmen neue Potentiale entdeckt und zu IT-Clustern aufgebaut. Die bestehenden Cluster in den Regionen Rhein-Neckar, TechnologieRegion Karlsruhe, Freiburg, Bodensee, Stuttgart, Reutlingen/Tübingen und Fellbach wurden in die Initiative eingebunden. Ein wichtiger Schritt war der Zusammenschluss der 12 regionalen IT-Cluster zu einem IT-Bündnis Baden-Württemberg. Am 6. November 2014 wurde eine Partnerschaftsvereinbarung unterzeichnet. Die Vereinbarung regelt das Zusammenwirken der regionalen IT-Cluster im

IT-Bündnis. Für die Weiterentwicklung regionaler IT-Cluster, eine noch bessere Sichtbarkeit der Regionen und eine stärkere Stellung des Landes im IT-Bereich wollen die Partner in strategischen Fragen und auf operativer Ebene enger miteinander kooperieren. Die regionalen IT-Cluster streben an, relevante Querverbindungen zu den laufenden oder neuen Initiativen des Landes auf- und auszubauen.

Der Lern- und Erfahrungsaustauschprozess zwischen den regionalen IT-Clustern aus dem landesweiten Meta-Cluster/IT-Bündnis ist dabei ein wichtiger Bestandteil. Die regelmäßig stattfindenden und rotierenden Netzwerktreffen sollen dazu beitragen, Erfahrungen jeglicher Art auszutauschen, Herausforderungen rechtzeitig zu erkennen und gemeinsam Lösungsansätze und Projekte zu diskutieren. Soweit möglich, soll jedes regionale IT-Cluster insgesamt mindestens einmal als Gastgeber auftreten, seinen Standort vor Ort präsentieren und einen Impulsvortrag halten. Bis dato haben sechs Netzwerktreffen in Karlsruhe, Lörrach, Heilbronn, Konstanz, Mannheim und Pforzheim stattgefunden. Mit den initiierten Netzwerktreffen und der Partnerschaftvereinbarung haben die Netzwerkpartner eine solide Vertrauensbasis und Arbeitsatmosphäre aufgebaut, um Good und Bad Practices in der Clusterentwicklung zu diskutieren und strategische Themenkomplexe im Dialog anzugehen. Good Practices sollen für andere regionale IT-Cluster in ihrer Entwicklung als Vorbild dienen. Auch Bad Practices im Sinne von Lessons Learned sind wichtig, weil auch Misserfolge wertvolle Hinweise auf Cluster Development Aktionen geben. Damit wird erreicht, dass das IT-Bündnis eine Eigendynamik entwickelt und die Regionen weiterhin ihr Interesse und Engagement behalten und ausbauen.

b. Cluster Accelerator Programme

Im Jahre 2013 wurden die Förderlinien „Cluster Accelerator Programme 1⁸ und 2⁹“ neu aufgesetzt, die darauf abzielen, regionale IT-Netzwerke und Cluster in ihren Initiierungs- und Professionalisierungsphasen finanziell und fachlich durch den Projektträger zu unterstützen. Mit den erfolgreich angestoßenen Programmen verfolgte „smart businessIT“ einen „bottom-up-Ansatz“. Gefördert wurden Initiativen zur Vernetzung, die von den Akteuren aus der jeweiligen Region ausgehen. Nur durch ein organisches Wachstum von unten verfügen die regionalen IT-Netzwerke und Cluster über die nötige Verwurzelung in den Regionen und Akzeptanz bei den involvierten Akteuren.

⁸ Vgl. „Cluster Accelerator Programme 1“/ Runde II 2014/2015: <http://bit.ly/1zIwVh7>

⁹ Vgl. „Cluster Accelerator Programme 2“/ Runde II: <http://bit.ly/1CIHM0P>

Durch eine überschaubare Projektlaufzeit von 12 Monaten und gerade für neue, junge IT-Cluster umsetzbare Förderpakete sowie einen insgesamt schlanken Verwaltungsaufwand ermöglichen die Förderprogramme den Antragstellern eine zielgerichtete Fokussierung auf die inhaltliche Umsetzung der regionalen Clusterstrategie. Nicht umsonst sind die Cluster Accelerator Programme 1 und 2 auf eine breite Resonanz gestoßen. Im Jahre 2014 wurde das Programm um eine neue Linie Cluster Accelerator Programme 3 (CAP 3)¹⁰ erweitert. Während Cluster Accelerator Programme 1 und 2 sich auf die Initiierung und Weiterentwicklung von regionalen IT-Netzwerken und Clustern konzentrieren, geht CAP 3 einen Schritt weiter und will regionale IT-Cluster bei der Entwicklung von Services fördern, die ihre Mitglieder in den Kooperationsbestrebungen unterstützen. Die CAP- Programme unterstützen nicht nur regionale Vernetzung im IT-Bereich, sondern tragen zur Stärkung der landesweiten IT-Community bei.

c. Cross Cluster Innovation Programme

Hohe Bedeutung hat die Durchdringung von IT in die für Baden-Württemberg strategischen Anwendungsfelder. Dies sind die für Baden-Württemberg zentralen Branchen: Produktion; Gesundheitswesen/Medizintechnik; Energie; Mobilität. Eine zentrale Rolle spielen hierbei Software und innovative IT-Verfahren und -Methoden (SVM). Nur durch den verstärkten Einsatz von SVM können kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) als Rückgrat der baden-württembergischen Wirtschaft in die Lage versetzt werden, langfristig im globalen Wettbewerb bestehen zu können. Für einen effizienten Technologietransfer müssen sich daher die Entwickler von SVM untereinander vernetzen. In diesen Vernetzungsprozess müssen neben IT-Anwendern und IT-Anbietern als dritter operativer Partner Wissenschaftseinrichtungen einbezogen werden, da sie für das eigentliche Ziel des Cross-Cluster Innovation-Programms – die Stärkung der Innovationskraft der für Baden-Württemberg zentralen Branchen – von überragender Bedeutung sind.¹¹ Somit unterstützt das eigens entwickelte Förderprogramm technologische Cross Clustering Vernetzungsprojekte an der Schnittstelle der IT- und Anwendungsbranche.

d. Marketing & Öffentlichkeitsarbeit:

Unverzichtbar ist, die Ergebnisse des IT-Bündnisses und die verschiedenen Maßnahmen regional wie landesweit öffentlich zu machen – z.B. über zielgruppengerechte Newsletter, Bekanntgabe der Veranstaltungen und Neuigkeiten. In landesweiten Publikationen wie dem

¹⁰ Vgl. „Cluster Accelerator Programme 3“/ Runde II: <http://bit.ly/1CIHM0P>

¹¹ Vgl. „Cross Cluster Innovation Programme“/ Runde II: <http://bit.ly/1HyTdpo>

Newsletter präsentieren Partner ihre Success Stories und bleiben über aktuellste Entwicklungen im IT-Bereich auf dem Laufenden.

II. Handlungsfeld 2: Innovationsstärkung

a. Themen-/Referentenpool

„smart businessIT“ steht im ständigen Austausch mit zahlreichen IT-Experten aus Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Unternehmen. Somit verfügt die Initiative über einen Pool von aktuellen IT-Themen und bewährten Referenten für verschiedene Veranstaltungsformate und Themenschwerpunkte. Der Pool wird durch aktuelle IT-Themen dynamisch weiterentwickelt und mit regionalen Kompetenzträgern angereichert. Somit gilt der Themenpool als ein bewährtes Clusterunterstützungsinstrument bei der Ausgestaltung von regionalen und landesweiten Wissenstransferveranstaltungen.

b. Eventmanagement

Die Initiative „smart businessIT“ initiiert und unterstützt zahlreiche Veranstaltungen zu Themen der digitalen Wirtschaft. Damit werden regionale IT-Treffpunkte geschaffen, die als Networking-Plattformen den Austausch fördern. Somit wurden gemeinsam mit zahlreichen Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlichen Einrichtungen wie IHKs an über 20 verschiedenen Standorten mehr als 160 Veranstaltungen für den Wissens- und Technologietransfer initiiert. Die Resonanz: über 20.000 erreichte Teilnehmer innerhalb des Zeitraums 9.2011-12.2014. Dabei wurden kleine, spezialisierte Workshops ebenso angeboten wie Großveranstaltungen wie z.B. das „eHealth Forum“ in Freiburg, die „Agile Bodensee Konferenz“ in Konstanz oder der inzwischen zum zweiten Mal veranstaltete Kongress „Energie+Informatik“ mit über 140 Teilnehmern in Karlsruhe.¹² Gemeinsame Messeauftritte wie auf der CeBIT 2014 und 2015 gehören ebenfalls zum Portfolio von „smart businessIT“.

c. IT-Blog

Im April 2014 wurde das Projekt „techtag“ gestartet.¹³ techtag ist das Blog für die Hightech-, Web- und IT-Szene mit Fokus auf Erfolgsgeschichten aus dem IT-Mittelstand. Das Blog soll dazu beitragen, durch Fachbeiträge der Kompetenzträger aus dem Netzwerk verschiedene Aspekte der IT dem breiten Publikum zu präsentieren und auf aktuelle IT-Entwicklungen in den Unternehmen aus BW, aber auch aus der Welt aufmerksam zu machen.

¹² Vgl. <http://kongress-energieinformatik.de/>

¹³ Vgl. www.techtage.de

III. Handlungsfeld 3: Kooperationsanbahnung

Mit dem „IT Lotse“ soll eine Transparenz über IT-Kompetenz der KMU und Hochschulen mit Sitz in BW befördert werden.¹⁴ Das Projekt „IT Lotse Baden-Württemberg“ ist ein Kompetenzatlas, der zur Kooperationsanbahnung zwischen Anwendern und Anbietern von IT in Baden-Württemberg dient. Dank einer einfach gehaltenen Suchfunktionen, einer Listen- sowie einer Kartenansicht sollen IT-Kompetenzträger auf regionaler Ebene gefunden werden. Auf diese Weise leistet der „IT Lotse“ einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung des IT-Standortes Baden-Württemberg. Momentan befindet sich die Beta-Version in der Testphase.

IV. Handlungsfeld 4: IT-Fachkräfte

In diesem Handlungsfeld konzentriert sich „smart businessIT“ auf Weiterbildungen. So wurde ein Projekt „seminaut“ ins Leben gerufen.¹⁵ Hierbei handelt es sich um eine Seminar-Plattform, die sich auf die Weiterbildung von IT-Fachkräften aus der Region, vornehmlich durch ebenfalls regionale Unternehmen, Seminar-, Schulungs- und Workshop-Anbieter, spezialisiert hat. Wer ein individuelles Fort- und Weiterbildungsangebot in der IT sucht, hat die Qual der Wahl und muss sich oftmals durch mehrere Seiten klicken. Mit „seminaut“ soll „smart businessIT“ die Suche vereinfachen: alle Fort- und Weiterbildungsangebote werden an einer Stelle übersichtlich aufgeführt.

6. Zwischenfazit

Es ist uns gemeinsam mit unseren zahlreichen Partnern aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft sowie in partnerschaftlicher Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit regionalen IT-Clustern gelungen, in allen Regionen des Landes IT-Keimzellen zu initiieren, die die lokale Zusammenarbeit der Wirtschaft und der Wissenschaft verbessern. Dank der Unterstützung durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft konnten die Kräfte gebündelt werden. Es wurden dabei vielfältige Maßnahmen eingeleitet, die die anstehende Transformation zum digital vernetzten Baden-Württemberg effektiv unterstützen. Der erfolgreiche Kurs soll fortgesetzt und weiterentwickelt werden.

¹⁴ Vgl. www.itlotse.de

¹⁵ Vgl. www.seminaut.de